**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm an Silvester 2020**

**Jahreslosung: Lk 6, 36**

**Liebe Gemeinde,**

der römische Politiker und Philosoph **Seneca**

**schreibt** einmal:

*„Kein Lebewesen ist* ***zerbrechlicher***

*als der* ***Mensch.“***

Was hat ihn dazu **getrieben,**

so etwas zu **schreiben?**

Vielleicht war ein wesentlicher **Grund**

sein **Scheitern**

als **Lehrer:**

Er hat einen **berühmten** Schüler.

Den späteren Kaiser **Nero.**

Seneca **versucht,**

ihm eine **humane,**

**menschenfreundliche** Gesinnung

**nahezubringen.**

Aber er muss **erleben,**

wie **andere,**

**negative** Einflüsse

den **Charakter** von Nero

immer mehr **verbiegen.**

Als Nero mit **16**

an die **Macht** kommt,

lässt er **nacheinander**

seinen **Halbbruder,**

seine **Mutter,**

seine **Ehefrau**

und ihr gemeinsames **Kind**

**töten.**

Nero wird zum **Tyrannen.**

Er tritt eine **Christenverfolgung** in Rom los.

Und Seneca muss **erleben,**

wie er **selber**

nicht die **Stärke** hat,

die großzügigen **Geldgeschenke**

und **Beförderungen** des Kaisers

**abzulehnen.**

Am **Ende** wird er von Nero

zum **Selbstmord** gezwungen.

*„Kein Lebewesen ist* ***zerbrechlicher***

*als der* ***Mensch.“***

Ja, vielleicht weil kein **anderes** Lebewesen

so viel **Freiraum** hat,

so viele **Möglichkeiten**,

**beeinflusst** zu werden,

und sich in eine **gute**

oder eine **zerstörerische** Richtung

**entwickeln** kann**.**

**Dass** der Mensch

auch in unserer **hochtechnisierten,**

**modernen** Welt

sehr **zerbrechlich** ist,

haben wir im **zurückliegenden** Jahr

**drastisch** erfahren müssen.

Es braucht nicht **viel.**

Wenn wir einen **Millimeter**

in **1000** gleiche Stückchen teilen

und eines davon **nochmal** in 10 Stückchen

– dann haben wir in etwa die Größe des **Corona-Virus.**

Das **reicht** offenbar,

um Menschen zum **Überlebenskampf**

auf die **Intensivstation** zu bringen.

Der **Mensch –**

**zerbrechlich**

wie so ein **Glas.**

Wenn ich damit **unachtsam**

und g**edankenlos** umgehe,

dann gibt´s schnell ne **Macke,**

es bekommt einen **Sprung,**

es **zerbricht.**

Die neue **Jahreslosung**

für das Jahr **2021**

hat genau diese **Zerbrechlichkeit**

im **Blick.**

Es ist ein **Satz,**

den J**esus** zu uns sagt:

*„Seid* ***barmherzig,***

*wie auch euer* ***Vater***

***barmherzig*** *ist.“* (Lk 6, 36)

**Barmherzig** miteinander umgehen –

was könnte das **bedeuten?**

Beim **Glas** wäre das wohl,

dass ich es sorgsam mit **Polsterfolie** umwickle,

bevor ich es irgendwohin **verschicke** oder transportiere.

Und bei **uns?**

*„Seid* ***barmherzig …“***

Ich muss dabei an eine **Geschichte** denken,

die **irgendwann** in diesem Jahr

als Doku im **Fernsehen** gezeigt wurde,

und auf die ich erst vor ein paar **Tagen** wieder

in einem **Buch** gestoßen **bin:**

Es ist der **13. Mai 1939.**

Das Kreuzfahrtschiff **St. Louis**

legt am Hamburger **Hafen** ab.

**937** Passagiere sind an Bord.

Alles **jüdische** Männer, Frauen, Kinder.

Sie sind auf der **Flucht**

vor dem **Nazi-Regime.**

Ihr Ziel ist **Havanna.**

Für ihre Einreisepapiere nach **Kuba**

haben sie viel **Geld** bezahlt.

Der **Kapitän** des Schiffes

heißt **Gustav Schröder.**

Gleich zu **Begin**n der Fahrt

befiehlt er der **Besatzung,**

dass sie respektvoll und **freundlich**

mit den Passagieren **umgehen** soll.

Das wird nur w**iderwillig** akzeptiert,

da es unter den Mita**rbeiter**n

fanatische **NSDAP-A**nhänger

und **Gestapo-**Mitglieder gibt,

die die Juden **hassen.**

In Havanna kommt dann der **Schock:**

*„****Niemand*** *darf von Bord!“*

Die Einreisepapiere seien **ungültig.**

Hat das **deutsche** Regime

mit der **kubanischen R**egierung

darüber **verhandelt?**

Der **Kapitän** erhält den Befehl:

*„Die St. Louis muss zurück nach* ***Hamburg!“***

Die Passagiere sind **verzweifelt.**

Sie **wissen:**

In Deutschland erwarten sie **Konzentrationslager**

und der **Tod.**

**Gustav Schröder** ist klar:

Der Befehl ist unverzüglich **auszuführen,**

sonst **drohen** ihm und seiner Familie

die schärfsten **Konsequenzen.**

Aber da geschieht das **Unbegreifliche:**

Der Kapitän gibt **Order:**

*„Wir fahren an die Küste der* ***USA!“***

Er will seine **Schutzbefohlenen** auf keinen Fall

an ihre V**erfolger** ausliefern.

Es beginnt eine qualvolle **Irrfahrt**

durch den **Atlantik.**

Kein **Land**

will die Juden **aufnehmen.**

Nicht die **USA,**

nicht **Kanada,**

auch **England** nicht.

Auf dem **Schiff** wird die Situation

immer **angespannter.**

**Linientreue** Mitglieder der Besatzung

versuchen eine **Meuterei.**

Da kommt ein Telegramm aus **Belgien:**

Die St. Louis darf in **Amsterdam** anlegen!

Und so **geschieht** es.

Von **dort** aus werden die Flüchtlinge dann

auf verschiedene europäische Länder **verteilt.**

Wie durch ein **Wunder**

**entgeht** Kapitän Schröder in Deutschland

dem **Gefängnis** und der Hinrichtung,

obwohl er sich allen **Anordnungen** von oben

**verweigert** hat.

*„Seid* ***barmherzig …****“ -*

Wie **kam** Gustav Schröder

zu so einem **Verhalten?**

Er hat zuhause einen **Sohn,**

**Rolf.**

Der ist geistig **behindert.**

Von unterwegs **schreibt** der Vater

regelmäßig an seinen „**Rolfi**“

und **erzählt** ihm von seinen Reisen.

Der Vater **weiß,**

das sein Sohn als „l**ebensunwertes** Leben“ gilt.

Er **weiß,**

dass jederzeit ein **Auto** vor der Tür stehen kann,

das den Jungen dann zur **Euthanasie,**

zur **Ermordung** abholt.

Sein Sohn **Rolfi** hat den Vater gelehrt,

die **Welt**

mit den Augen der **Bedrohten** zu sehen.

Und so sieht er dann auch die **jüdischen** Menschen

an **Bord** seines Schiffes.

Und dann **kann** er nicht anders:

Er muss / er **will**

ihr **zerbrechliches** Leben schützen.

*„Seid* ***barmherzig …“***

Barmherzigkeit ist immer eine **Tat.**

Nur ein **Gefühl**

von **Mitleid** zu spüren,

ist zu **wenig.**

Wenn wir **barmherzig** sind,

muss das nach **außen** hin

eine **Wirkung** haben**,**

es muss **sichtbar** sein.

Aber dass Barmherzigkeit überhaupt **entsteht,**

das geschieht in unserem **Innern,**

in unserem **Herz**

und in unseren **Gedanken.**

Der mittelalterliche Theologe **Petrus Abaelard**

hat einmal ein kleines **Buch** verfasst,

das **heißt:**

*„Historia* ***calamitatum*** *mearum“ -*

*„Geschichte meiner* ***Leiden“***

Darin beschreibt er einem **Freund,**

dem es **selber** grad nicht gut geht,

was bei **ihm**

alles **schief** gelaufen ist,

und welche **Verletzungen**

**ihm** das Leben zugefügt hat.

Vielleicht könnte das auch für **uns** eine Hilfe sein.

Ein **Weg,**

wie **Barmherzigkeit** in uns wächst:

Dass wir uns immer wieder **erinnern,**

dass wir es vielleicht auch **aufschreiben:**

Wo war ich / wo bin ich **verwundbar?**

Wo gab es **Situationen,**

in denen ich **besonders**

meine **Zerbrechlichkeit** gespürt habe?

Habe ich dann Hilfe, Schutz, **Verständnis** erfahren?

Oder bin ich **hart**

und **rücksichtslos** behandelt worden?

Wie hat sich das für mich **angefühlt?**

Ich **glaube,**

diese **Kraft,**

die **Kapitän Schröder**

zu seinem **mutigen** Verhalten geführt hat,

die kann auch in **uns** geweckt werden,

wenn wir – wie **er –**

**lernen,**

die **Zerbrechlichkeit** der Menschen zu sehen.

Und wir sehen und spüren diese Zerbrechlichkeit am **intensivsten,**

wenn wir sie im **eigenen** Leben wahrnehmen.

*„Seid* ***barmherzig,***

*wie auch euer* ***Vater***

***barmherzig*** *ist.“*

Am **Dienstag** habe ich einen schönen Text

in den **Losungen** gelesen.

Eine gute **Hilfe,**

**dachte** ich,

für den **Umgang**

mit unserer **Jahreslosung.**

In einem **Bild**

wird die Begegnung mit **Gott** beschrieben:

*„In* ***Zeiten*** *wie diesen,*

***verdunkelt*** *von Gewalt und Angst,*

*will ich mein* ***Gesicht***

*in die* ***Sonne*** *halten*

*und mich* ***durchwärmen*** *lassen*

*vom* ***Licht,***

*das* ***Leben*** *schafft*

*und mich* ***Mensch*** *sein lässt …“*

Letztlich können wir ja nur **geben,**

was wir auch **bekommen** haben.

Und so **lädt** Gott uns ein,

dass wir einen spannenden **Verwandlungsprozess**

an uns **geschehen** lassen.

Wo Menschen **Jesus Christus** begegnen,

**treten** sie ein

in das **Kraftfeld**

der **Barmherzigkeit.**

Er löst alle **Etiketten** ab,

alle **Bewertungen**

alle **Urteile,**

die andere uns a**ngeheftet** haben.

Jesus nimmt von uns die **Scham**

über **das,**

uns an **Fehlern** und Versagen und Schwachheit passiert ist.

Und er befreit uns von der **Angst**

vor den **Fehlern,**

die wir in **Zukunft** begehen könnten.

Herrlich **frei**

werden wir in seiner **Nähe.**

Seine **Liebe**

umfasst **alles,**

was zu uns **gehört.**

Sie ist in der Tat wie die **Sonne,**

deren **Strahlen**

unser Gesicht **hell** machen

und uns **wärmen**

an einem kalten **Wintertag.**

**Suchen** wir die Nähe dieser Sonne.

Suchen wir die Nähe von **Jesus Christus.**

So **oft** es geht.

Und dann möge das Jahr **2021**

ein Jahr der **Barmherzigkeit** werden.

Ein **Jahr,**

in dem wir **leben**

aus **Gottes** Barmherzigkeit.

Ein **Jahr,**

in dem wir unseren **zerbrechlichen** Mitmenschen

**weitherzig,**

**warmherzig,**

**freundlich,**

**geduldig**,

**helfend**

und **schützend**

**begegnen.**

Amen.